

## **Gottesdienst zu Pfingsten**

**23.Mai 2021 Friedenskirche**

### **Vorspiel**

### **Begrüßung**

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dass keiner den anderen verstehe, so endet die Urgeschichte vom Turmbau zu Babel, die heute im Mittelpunkt steht. Aber haben sie das? Einander verstanden, in Babel? Wir hören nur von großen Plänen. Verrückten Träumen, die sogar den Himmel erstürmen. Einander Verstehen setzt jedenfalls den Geist des Friedens und der Zuversicht voraus. Beides ist mit dem Fest, das wir heute feiern über uns ausgegossen: Statt Verwirrung Verständigung, statt Ende Neuanfang, statt Streit und Krieg die Hoffnung auf Versöhnung. Hoffentlich einmal auch auf der ganzen Welt. Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst.

### **Lied** Zieh ein zu deinen Toren EG 133

1 Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.  
6 Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nichts, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgetan die Pforten zum güldnen Freuden-saal.

7 Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, dass uns betrübe Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, dass durch Liebesflammen sich wieder tun zusammen, die voller Zwietracht seind.

### **Im Angesicht Gottes**

Komm mit deinem Heiligen Geist, ewiger Gott. Gern möchten wir die Welt verändern, dass sie friedlicher und fröhlicher wird. Aber oft scheitern wir schon daran, uns selbst zu ändern. So helfe uns durch deinen Geist, alte Gedanken und Gewohnheiten aufzugeben. Dass wir über unser Versagen hinauskommen und unser Herz weit und unser Denken frisch werde, darum bitten wir miteinander: Herr, erbarme dich  
Seid gewiss: Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt. Darum verkündige ich – berufen zu Dienst in der christlichen Kirche – die Vergebung eurer Sünden im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### **Liedruf** Herr, erbarme dich EG 178.11

### **Zuspruch aus Gottes Wort**

So spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt, dessen Name heilig ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei denen, die zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf dass ich erquicke den Geist der Gedeimigten und das Herz der Zerschlagenen. *Jes 57,15*

## **Psalm 118** im Wechsel gesprochen

24 Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

25 O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgelingen!

26 Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN.

27 Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

28 Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

29 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

## **Gloria vers** Ich lobe meinen Gott EG 272

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja! Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja

## **Kollektengebet**

Ewiger Gott, öffne unser Herz für deinen Heiligen Geist. Erleuchte uns und mach uns eins. Komm, die Erde zu verwandeln und die Menschen zu erneuern durch die Kraft deiner Liebe, der Sprache, in der dich alle Völker verstehen. Das bitten wir im Namen Jesu, der den Heiligen Geist verheißen hat und mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit.

## **Lesung aus der Apostelgeschichte, Kap 2**

*Spr 1:* 1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

## **Vortragsstück**

*Spr 2:* 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

**Lied:** Laudate omnes gentes, laudate dominum. Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn EG 181.6

*Spr 2:* 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

*Spr 1:* 14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Prophe-

ten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

**Antwort der Gemeinde** Gott sei Lob und Dank

### **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.

### **Lied** Lobe den Herren EG 316

*Deutsch:* Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

*Englisch:* Praise to the Lord, the Almighty, the King of creation! O my soul, praise him, for he is thy health and salvation! All ye, who hear, Now to his temple draw near, Joining in glad adoration!

*Französisch:* Célébrons le Seigneur, notre Dieu et notre Père. Tout-puissant créateur, et des cieux et de la terre. Ce Dieu d'amour De ses enfants, chaque jour Veut exaucer la prière.

*Schwedisch:* Herren, vår Gud, är en konung i makt och i ära. Kom, alla folk, att vårt eviga lov honom bära! Himmel och jord bärs av hans kraftiga ord, allt han sitt hägn vill beskära.

### **Predigttext aus dem Ersten Buch Mose Kap 11**

1 Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. 2 Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. 3 Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel 4 und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde. 5 Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. 6 Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. 7 Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! 8 So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. 9 Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

## Predigt

Liebe Gemeinde,

für den Fall, dass jemand in dem ironisch-scurrilen Science-Fiction Roman „Per Anhalter durch die Galaxis“ auf ein intelligentes außerirdisches Wesen trifft, hat er sich einen sogenannten „Babelfisch“ ins Ohr gesteckt, der alles, was dieses Lebewesen spricht, mittels Telepathie direkt und fertig übersetzt an das Gehirn seines Trägers übermittelt. Douglas Adams, der Autor des Romans hat bei der Namensgebung seines Übersetzungsfisches ganz bewusst auf die biblische Geschichte vom Turmbau zu Babel zurückgegriffen, weil er der Meinung ist, dass die bloße Übersetzung von der einen in die andere Sprache noch überhaupt kein gegenseitiges Verständnis bewirkt, sondern (Zitat) „mehr und blutigere Kriege“ (Zitat Ende) verursacht, als je zuvor. Die Sprache bleibt die Quelle aller Missverständnisse und das weiß der Gott ganz genau, von dem im Ersten Buch Mose die Rede ist, der sich in Jesus Christus uns allen gezeigt hat und uns durch seinen Heiligen Geist gegenwärtig bleibt, um den es heute, an Pfingsten ja im Besonderen geht. Den Roman von Douglas Adams kann ich also aus theologischen Gründen und wegen der offensichtlichen Menschenkenntnis des Autors nur unbedingt empfehlen, abgesehen davon, dass er äußerst amüsant ist. Aber das nur nebenbei.

Und ganz im Ernst: Auch Israelis und Palästinenser verstehen sehr genau die Worte, die die jeweils anderen sprechen. Trotzdem wird immer wieder mit tödlichen Raketen um sich geworfen, weil man sich menschlich keinen Millimeter näher gekommen ist und zumindest etliche das wohl auch gar nicht wollen. Gott sei Dank haben sie nun vorerst wieder mal die Kurve gekriegt, aber davon ist es noch nicht besser geworden. Und noch eine Bemerkung dazu ist mir wichtig: Bei allem, was im demokratischen Israel politisch zu kritisieren sein mag, ist es doch so, dass im Gegensatz dazu auf palästinensischer Seite ein Terrorregime das Sagen hat, mit dem ganz anders geredet werden muss, egal in welcher Sprache.

Damit aber nun genug von diesem speziellen Konflikt. Wovon in der biblischen Erzählung vom Turmbau zu Babel die Rede ist, ist etwas, das uns Menschen alle, ohne Ausnahme, ganz grundsätzlich betrifft, als Einzelne und als Völker und bis heute: Dass wir nämlich einer Fehleinschätzung unterliegen, wenn wir glauben, wir hätten die Gräben zwischen uns eigentlich schon überwunden und hätten schon verstanden, was die anderen meinen, was in uns selber vorgeht und auch, was uns allen gemeinsam gut tun würde. So schlau sind wir halt doch nicht, sondern bleiben auch Egoisten, die gegen sich selbst nur allzu schwer ankommen und von sich selber nicht los, sondern im Gegenteil um das eigene Ich kreisen und geradezu in dieser Kreisbewegung gefangen sind. „In sich verkrümmte Wesen“ sind wir aus Gottes Sicht, die seiner Gnade bedürfen, um die Menschen zu werden, die er gemeint hat, als er sie in die Welt setzte.

So macht es auch Sinn, dass das erste Buch der Bibel von uns Menschen ganz allgemein erzählt, und damit samt und sonders auf die Grundbefindlichkeit aller Menschen zielt. In diesem Sinn ist deswegen hier von Vorgängen die Rede, die sich vor langer, langer Zeit begeben haben und die alle mit einem „Es war einmal ...“ beginnen könnten, so ähnlich wie Märchen, die auch jede Menge Wahrheit über uns Menschen ans Tageslicht befördern. Nur die Botschaft ist wohl noch eine andere - und das schon hier im Alten Testament und nicht erst im Neuen: Reines „Evangelium“ nämlich, also „Frohe Botschaft“, die uns heraushelfen soll aus uns selbst, bzw. aus dem Gefängnis, zu dem wir uns selber immer wieder werden, wie es in einem gar noch nicht so alten Kirchenlied heißt: „Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst.“

Diese Angst, Grundangst, soll aber durchbrochen werden durch die Frohe Botschaft, die uns gesagt ist, so dass wir womöglich durch diese Lebenshilfe sogar den einen oder anderen „weiteren und blutigeren Krieg“

vermeiden helfen können, und einsehen, dass wir ihn so wenig brauchen, wie eine zweite Nase auf dem Rücken. Wer dagegen seine Ängste losgeworden ist, der hat allerdings gut lachen, was ja bekanntlich an sich schon eine hervorragende Medizin ist. Und so werden wir, wenn wir die Geschichte vom Turmbau zu Babel lesen, bzw. hören, den Humor wohl heraushören aus den Worten, die von dem dortigen Geschehen berichten. So tragisch es für die Bewohner Babels am Ende ausgeht, so wenig kann man ja ein Schmunzeln oder gar Lachen kaum unterdrücken, wenn man sich die Geschichte anhört. Beziehungsweise hilft dieses Lachen umgekehrt, seine Schlüsse daraus zu ziehen und mit dem Ergebnis umgehen zu können.

„Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! ...und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen (aus Lehmziegel!), dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.“ Lautes Pfeifen im dunklen Wald ist das. Und von einem Selbstgespräch erfahren wir hier, dass die Bewohner der Stadt untereinander führen um sich Mut zu machen. Dafür braucht man ein handfestes, weithin sichtbares Symbol, das allen zeigt, wer man ist und was man darstellt. Aber im Grunde ist man selber der Adressat solcher Versuche. Es müssen ungeheure Ängste sein, die sich hinter dem anschwellenden Stolz der Menschen verbergen. Und ein Zeichen unfreiwilligen Humors, dass sie ihren tief sitzenden Ängste ausgerechnet ein Gebäude entgegensetzen wollen, das bis zum Himmel reicht. Dann lieber feine Selbstironie, wie sie vor einigen Jahren unsere württembergischen Nachbarn für einen Werbespot in eigener Sache an den Tag gelegt haben: „Mir kennet alles“, hieß es da - „außer hochdeutsch.“ In Babel klingt es eher verbissen - und wirkt lächerlich.

So, dass Gott sich die Mühe machen muss, sich - aus dem Himmel - tief zur Erde hinabzubeugen, damit er das menschliche Machwerk überhaupt erkennen kann, auf das die Erbauer so stolz sind, noch bevor sie es zu Ende gebracht haben. Wie gesagt, es ist davon auszugehen, dass der Erzähler dieser Geschichte nicht über Menschen sprechen wollte, die vor unvordenklichen Zeiten gelebt haben und ansonsten mit uns nicht allzuviel zu tun haben. Sondern dass er über tiefe Ängste sprechen wollte, die uns als Menschen immer beschleichen und umtreiben umtreiben können. Zum Beispiel die Angst, nicht wahrgenommen zu werden und niemandem wichtig zu sein. Oder die Angst, Halt und Sicherheit zu verlieren. Die Angst, auf sich allein gestellt zu sein und sich hilflos zu fühlen. Ja, die Angst, eigentlich niemand zu sein, der irgendeine Bedeutung hat.

Und mir scheint das ganz besonders in der Befürchtung verdichtet zu sein, „keinen Namen“ zu haben, sondern ihn sich zuerst irgendwie herbeischaffen zu müssen. Dabei macht doch die Schöpfungsgeschichte von Anfang an deutlich, dass jeder Mensch tatsächlich einen Namen hat. Kein geringerer, als Gott selbst macht den Menschen namhaft: Er ist der aus Erde Gemachte (und Staub werdende), „Adam“. Martin Buber übersetzt diese Stelle in unübertroffener Deutlichkeit: „...und Mensch, Adam, war keiner, den Acker, Adama zu bedienen...und Er, Gott, bildete den Menschen, Staub vom Acker ... und der Mensch wurde zum lebenden Wesen.“ Einer, der „wenig niedriger, als Gott“ (Psalm 8,6) ist, so dass selbst Gott gespannt ist, welche Namen er, der Mensch, nun seinerseits den Tieren geben wird. (1. Mose 2,19). Hier liegt nach biblischer Auskunft die Anerkennung und Wertschätzung, deren sich ein Mensch gewiss sein darf. An höchster Stelle verankert ist diese Gewissheit, bei einem Gott, der von Anfang an und nicht erst im Stall von Bethlehem und vor Pilatus ein menschliches Gesicht zeigt und eines, das dem Menschen unter allen Umständen zugewandt bleibt, im Leben und noch im Tod.

Und dieser von Gott geachtete Mensch, der braucht auch keinen Babelfisch um Worte von der einen in die andere Sprache zu übersetzen, damit er die Schwächen des Anderen noch besser kennt und weiß, wo der

angreifbar ist. Und der bekommt von Gott, wenn er es zulässt, nicht nur Ohren und Augen, sondern auch das Herz geöffnet, das in der Lage ist, Verständnis für andere zu entwickeln und die Welt mit anderen Augen und Ohren, als nur den eigenen wahrzunehmen. Und hat uns einen Mund gegeben und Worte, die trösten, aufbauen, ermutigen und Zuversicht bewirken können. So dass wir es nicht nötig haben, den Himmel zu erstürmen oder was wir dafür halten mögen und uns nicht im Kreis um uns selber drehen müssen. Der von Gott hoch geschätzte Mensch, soll sich vom Geist dieses Gottes getragen wissen und sich nicht einreden lassen, er befände sich in einem weltfremden Rauschzustand. Der darf grenzenlos zuversichtlich sein, weil Gott allmächtig ist und sein Geist überall hinkommt, auch in die finstersten Ecken und die verborgensten Winkel. Nicht, um zu ängstigen oder verurteilen, sondern zu erhellen und Auswege zu öffnen. Denn Gott lacht vom Himmel herunter, an den wir nicht heranreichen, aber er lacht keinen aus, sondern hat uns seinen Sohn geschickt, damit wir merken: Er erträgt uns. Das mag einigen verrückt erscheinen, aber es ist schlicht und ergreifend die Wahrheit, dafür bürgt Gottes Geist, auch wenn es manche nicht wahrhaben wollen. Und so dürfen wir ruhig ein wenig aus dem Häuschen sein an einem Tag, wie diesem, ob's den Spöttern nun gefällt oder nicht. Ja, und auch das: Hoffen, dass die dritte Welle die letzte bleibt und wir einander in nicht allzu ferner Zeit wieder lauthals anlachen, miteinander singen und uns gegenseitig in den Arm nehmen dürfen.

Amen.

**Lied** Kommt ein Atem, geht ein Wind KAA 0158, I.2.6.7

1 Kommt ein Atem, geht ein Wind, treibt die Christen, wo sie sind  
Lobt die Liebe, die euch hält, Christus wirkt in unsrer Welt  
2 Findet Sprache, bleibt nicht scheu, sagt der Welt die Nachricht neu.  
Gott hat festen Grund gelegt, lebt die Hoffnung, geistbewegt  
6 Bittet, dass sein Geist uns lenkt, aus uns redet, in uns denkt.  
Gott hat festen Grund gelegt, lebt die Hoffnung, geistbewegt.  
7 Atem kommt, es geht ein Wind, ruft, wimmre Menschen sind.  
Lobt die Liebe, die euch hält, Christus wirkt in unsrer Welt.

### **Abkündigungen**

Die **Kollekte** des heutigen Sonntags ist für die ökumenische Arbeit in Bayern bestimmt. Ob evangelisch, katholisch, orthodox oder freikirchlich - wir leben zwar unseren Glauben mit unterschiedlichen Traditionen und Stilen, aber gemeinsam gilt uns der Auftrag, Zeugnis von Jesus Christus in unserer Welt zu geben. Seminare, Begegnungen, Gottesdienste, ökumenische Bildung und gemeinsame Projekte tragen dazu bei, dass sich Christinnen und Christen über Konfessionsgrenzen besser kennen und verstehen lernen. Es soll sichtbar werden: Wir gehören zusammen. Mit ihrer Kollekte unterstützen sie unterschiedliche Formen der Ökumene in Bayern.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

### **Gottesdienst**

Pfingstmontag,	24.05.21	Kein Gottesdienst in der Friedenskirche 10.00 Uhr Matinee in der St. Thomas Kirche, Augsburg-Kriegshabe
Sonntag,	30.05.21	Kein Gottesdienst

**Wochenspruch:** Sacharja 4,6b Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

**Lied** Vater unser im Himmel EG 616,1-3

Vater unser im Himmel, Jesus Christ, unser Retter, Heiliger Geist, unser Tröster  
Dir gehört unser Leben, wir danken dir.

### **Dank und Fürbitten**

Heiliger Geist, du machst lebendig, was am Boden liegt, du hebst aus dem Staub, die verzweifelt sind,  
du tröstest die Traurigen, du schenkst einen neuen Atem.

Komm, Heiliger Geist, erfülle mit deinem Wehen deine Kirche, wecke deine Gemeinde auf, hier und auf der  
ganzen Erde, schenke uns Zuversicht und Hoffnung, lass uns feiern das Glück des Glaubens.

Komm, Heiliger Geist, befreie uns Menschen aus der Sprachlosigkeit, löse uns aus der Sprachverwirrung,  
lass uns einander verstehen über die Grenzen der Länder, Kulturen, Religionen hinweg.

Komm, Heiliger Geist, mit Angst und Schmerz denken wir an Menschen in Not,  
in den Kriegsgebieten, bedroht von Hass und Gewalt, in Sorge um Leib und Leben, um Arbeit und Zukunft.

Lass uns erkennen: Wir sind eine Menschheit.

Komm, Heiliger Geist, und bleibe bei uns, gib uns die Kraft, das Unsere zu tun,  
gib uns die Weisheit, unsere Grenzen zu erkennen,  
gib uns den rechten Glauben, heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

**Lied** Segne uns, o Herr EG 573,1-3

Segne uns, o Herr! Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns gnädig ewiglich! (1+3)

Segne uns, o Herr! Deine Engel stell um uns! Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich! (2)

### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

### **Nachspiel**